

Ein Gebet des Mose, des Mannes Gottes.

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für.

*Ehe denn die Berge wurden
und die Erde und die Welt geschaffen wurden,
bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

*Der du die Menschen lässest sterben
und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder!*

*Denn tausend Jahre sind vor dir /
wie der Tag, der gestern vergangen ist,
und wie eine Nachtwache.*

Psalm 90, 1-4 (Lutherbibel)

„7 Schritte zu einer Freundschaft mit Gott“. So lautet der Titel eines Konfirmandenbuches, welches wir mal genutzt haben. Der Titel gefällt mir total gut. So verstehe ich die frohe Botschaft. Gott will mein Freund sein. Und das möchte ich auch anderen Menschen, nicht nur Konfis, mitgeben. Gott ist dein Freund. So erlebe ich, wie Gott mir ganz persönlich in meinem Leben beisteht. Jesus macht es uns vor. Er geht sogar eigentlich noch einen Schritt weiter und stellt uns Gott als Vater vor. Wir dürfen Vater zu Gott sagen. Und uns somit vollends umsorgt und geliebt wissen. Und das ist gut so.

Aber Texte wie dieser Psalm erinnern mich immer wieder daran, dass Gott mehr ist. Wir Menschen können Gott nicht begreifen. Darum brauchen wir Bilder, die ihn in seinen Eigenschaften beschreiben. Wie Freund, Vater, Mutter, Burg und so weiter. Diese Bilder sind gut, aber manchmal kann man darüber vergessen, wie groß und unbegreiflich Gott doch eigentlich ist. Mose, dem dieser Psalm zugeschrieben wird, vergisst es nicht. „Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist“. Das macht mir wieder deutlich, wie viel größer Gott ist als ich. Wenn ich Gott als Freund und als Vater ansehe, begegnet mir Gott auf Augenhöhe. Das ist toll. Aber als derjenige, der Himmel und Erde geschaffen hat, der über der Zeit steht, der von Ewigkeit zu Ewigkeit ist, als derjenige hat er unbegreifliche Möglichkeiten. Das will ich nicht vergessen.